

# Rauer Beton und zwitschernde Vögel

## Der britische Sprachmagier James Hopkin über seine Erfahrungen als Picador-Professor

James Hopkin ist seit April dieses Jahres Picador-Professor für Literatur am Institut für Amerikanistik. Der erfolgreiche britische Autor lebt für ein Semester in Leipzig und gibt insgesamt zwei Seminare: Sein Seminar über Thomas Pynchon gibt den Studierenden Gelegenheit, einen der angesehensten US-amerikanischen Autoren aus dem Blickwinkel eines praktizierenden Schriftstellers zu diskutieren. Im Creative Writing/Book Reviewing Seminar haben die Studierenden die Möglichkeit, selbst praktisch mit dem ausübenden Literaten an eigenen Texten zu arbeiten.

Picador-Professor James Hopkin hat moderne Belletristik an der Universität von East Anglia studiert. Seine Doktorarbeit schrieb er an den Universitäten von York und East Anglia über Mikhail Bakhtin und Patrick White. Er hat in Krakau, Berlin, Manchester und zahlreichen anderen Orten in Europa gelebt. Sein erster Roman „Winter Under Water“ (2007) fand breite Anerkennung unter Literaturkritikern. So hebt beispielsweise *The Independent* hervor, dass es „wenige Schriftsteller [gibt], die in ihrem Erstlingswerk die Fähigkeit besitzen, mit Sprache so magisch zu zaubern“. James Hopkin ist Träger des „Inaugural Norwich Prize for Literature“.

Die *Picador Professorship for Literature* an der Universität Leipzig ist eine in Deutschland einmalige Einrichtung. Sie ist Teil der American Studies Studiengänge des Instituts für Amerikanistik und Ergebnis einer Partnerschaft zwischen dem Veranstaltungsforum der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, dem DAAD und der Universität Leipzig. Die Professur verbindet Elemente eines „Writers in Residence“-Programms, schriftstellerisches und literaturwissenschaftliches Arbeiten. Die Picador-Professur bringt damit führende Schriftsteller der Englischen Sprache nach Mitteldeutschland und gibt Studierenden die Möglichkeit, mit den



**Picador-Professor James Hopkin.**  
Foto: privat

„Produzenten“ von Literatur zu arbeiten. In diesem Sinne trägt sie zu einem lebhaften Austausch über das Verhältnis von Literatur, Sprache und Kultur bei; zentralen Momenten der gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt und Differenz. Das Institut für Amerikanistik freut sich, Picador-Professur-Veranstaltungen zusammen mit lokalen, regionalen und überregionalen Partnern zu organisieren.

**Herr Professor Hopkin, Sie leben nun bereits seit einigen Monaten in der Universitätsstadt Leipzig. Ist Leipzig in Ihren Augen literarisch?**

Wie meinen Sie das? Im Sinne der anderen Schriftsteller, die hier lebten oder im Sinne von Inspiration? Jede Stadt, jede Gegend ist literarisch, wenn man darüber schreibt!

**Was ist das Besondere an der Arbeit mit den Leipziger Studenten?**

Sie sind aufmerksam, aufgeweckt und lernwillig – wie gute Studenten überall. Abgesehen davon, dass natürlich die wenigsten direkt aus Leipzig kommen. Insbesondere die Studierenden in meinem Kurs „Kreatives Schreiben“ haben eine beachtliche Entwicklung über die letzten paar Wochen gezeigt, als Schreibende und als Leser.

**Welche besondere Erfahrung nehmen Sie mit nach Hause?**

Vielleicht habe ich die ja auch noch gar nicht gemacht! Radeln durch die extrem ruhigen Straßen von Gohlis, einen Nachmittag allein im Schillerhaus verbringen. Der Moment, wenn der goldene Turm der Russisch-Orthodoxen Kirche über den Bäumen des Friedensparks auftaucht. Der Flohmarkt am Samstagabend. Ein später Aprilabend, an dem eine Schar von Zugvögeln in dem Baum vor meinem Fenster saß und die ganze Nacht lang sang. Als ich mir beinahe meinen Fuß am rauen Beton in der Schwimmhalle in der Tarostraße brach – es ist eher ein Innenhof mit Wasser als ein Pool!

Das Öffnen des Fensters eines grauen Morgens und dann der Geruch der Reudnitzer Brauerei. Die Buchläden, Parks und der große Wohnblock auf der Straße des 18. Oktober, daneben dieser einsame Kirschbaum in voller Blüte. Soll ich weiter aufzählen? Da ist so viel mehr!

**Auch im nächsten Semester wird ein Gastprofessor für die Picador-Professur an der Universität Leipzig erwartet. Welchen Tipp haben Sie für ihn?**

Er ist ein Schriftsteller. Er wird wissen, wie man überlebt ...

Dr. Manuela Rutsatz

[http://americanstudies.uni-leipzig.de/faculty/picador\\_chair](http://americanstudies.uni-leipzig.de/faculty/picador_chair);  
<http://jameshopkin.org>